



Hamburg, den 17.02.2011

SPD Hamburg zu den Positionen der Interessengemeinschaft der Hamburger Musikwirtschaft

1.

Die Bedeutung der Kultur für das gesellschaftliche und geistige Klima in unserer Stadt ist in unserem politischen Bewusstsein tief verankert.

Die kulturelle Vielfalt und die Leistungskraft der Hamburger Kulturschaffenden und Kulturunternehmer ist ein Reichtum, der wieder eine deutlich höhere Wertschätzung durch die Stadt erfahren muss. Wir bekennen uns zu der Verantwortung eines zukünftigen Senats für die Stärkung der Kulturstadt Hamburg. Wir wollen solide und dauerhafte Grundlagen für den Erfolg des Hamburger Kultursektors auch im Vergleich zu anderen Metropolen schaffen.

2.

Wir sehen die Musik als besonders ausstrahlungskräftigen und prägenden Bestandteil der Hamburger Kulturszene. Von der Clubszene über Konzertveranstalter, Labels, Verlage, Autoren und herausragenden Musiker werden in Hamburg Maßstäbe gesetzt. Jeder zukünftige Senat muss ein Interesse daran haben, die Potentiale der Hamburger Musik und Musikwirtschaft nachhaltig zu fördern und zu unterstützen, und zwar auf allen Ebenen, auf denen dies erforderlich ist. Für die noch nicht kommerziell erfolgreiche (Sub-)Kultur und nachwachsende kreative Szenen wollen wir (Frei)räume schaffen und erhalten. Wir wollen, dass Hamburger Musik und Hamburger Musiker national und international erfolgreich sind. Wir werden deshalb Auftrittsmöglichkeiten fördern und insbesondere die Clubs stärken. Die Lebensbedingungen junger Musikerinnen und Musiker in Hamburg müssen verbessert werden, indem u.a. die Grundsicherung für arbeitssuchende Kulturschaffende nach Berliner Vorbild an ihre Bedürfnisse angepasst wird. Wir wollen das Profil Hamburgs als Musikstadt auch auf der Bundesebene stärken und die Interessen des Musikstandorts aktiv vertreten.

3.

Die Spitzenstellung Hamburgs als Zentrum der Verlage und Autoren muss verteidigt werden. Im Bereich der kreativen Existenzgründer gibt es Förderansätze, die verstärkt werden können. Die Ausbildungsangebote für Musikschaffende wollen wir erweitern. Hamburg hat hier große Chancen, die wir gemeinsam nutzen müssen.

Uns ist bewusst, dass Hamburg als Verlagshauptstadt in der bundesweit geführten Debatte über einen zeitgemäßen und wirksamen Schutz des geistigen Eigentums viel zu verlieren hat. Wir wollen die berechtigten Interessen der Autoren und Urheberrechtsinhaber schützen. Darüber, welche konkreten Initiativen auch auf Bundesebene hierfür wichtig sind, wollen wir – ein entsprechendes Wählervotum vorausgesetzt - einen partnerschaftlichen Dialog mit der Musikwirtschaft führen.



SPD Landesorganisation Hamburg
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg
Telefon: (040) 28 08 48-0; Fax - 18
E-Mail: info@spd-hamburg.de
Internet: www.spd-hamburg.de
SEB-Bank Hamburg
BLZ 200 101 11, Konto 1290 115 500

in Hamburg

SPD



Sozialdemokratische Partei Deutschlands Landesorganisation Hamburg

4.

Die Livemusikkultur muss an den Orten gestärkt werden, an denen sie zu Hause ist. Der Bedarf für eine mittelgroße Musikhalle ist unbestritten. Die Bezirksversammlung Hamburg Mitte hat den konkreten Standort der alten Rindermarkthalle vorgeschlagen, weil hier alle Voraussetzungen für den Erfolg einer Live-Konzertbühne für bis zu 4.000 Besucher gegeben sind. Die Halle wird dort allerdings nur realisiert werden können, wenn sie in den umliegenden Stadtteilen ausreichend Akzeptanz findet.

Wir wollen die erheblichen Befürchtungen von Teilen der Anwohnerschaft in einem Workshop-Verfahren zur zukünftigen Nutzung des Geländes gründlich diskutieren, prüfen und bewerten. Nachdem sich die Diskussion in den vergangenen Wochen spürbar versachlicht hat, sind wir zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden wird, die in den benachbarten Quartieren ganz mehrheitlich akzeptiert wird.

5.

Live-Musikclubs sind als wichtige Kulturorte nicht ausreichend anerkannt. Uns ist bewusst, dass die derzeitige uneinheitliche Anwendung des Mehrwertsteuerrechts ein erhebliches Problem darstellt, für das wir im Dialog mit der Musikwirtschaft eine Lösung finden und diese ggf. auch auf Bundesebene vertreten wollen.

6.

Wir wissen, dass die Stellplatzabgabe derzeit eine erhebliche wirtschaftliche Hürde für Club-Neugründungen darstellt. Die aktuelle Überarbeitung der Stellplatzrichtlinie berücksichtigt unter anderem das Ziel, die Live-Musikclubs hier zu entlasten. Wir werden mit den Clubbetreibern das Gespräch darüber suchen, ob die beabsichtigte Neuregelung eine ausreichende Verbesserung der Situation bewirken kann.

7.

Kulturangebote müssen in der Stadt sichtbar gemacht werden können. Das bestehende Vertragswerk zur Außenwerbung auf städtischem Grund bieten nur begrenzte und für die Clubs regelmäßig nicht bezahlbare Möglichkeiten der Kulturwerbung. Wir müssen prüfen, welche Spielräume genutzt werden können, um in den „szenrelevanten“ Stadtteilen zusätzliche Flächen, für Kultur- und Clubwerbung zur Verfügung zu stellen. Das erfolgreiche Modell des Club-Highlight-Plakats, das in Kooperation mit einem Privatunternehmen und Unterstützung des Bezirks Mitte eingesetzt wird, sollte ausgeweitet werden.

8.

Mit dem Reeperbahn Festival wurde in kürzester Zeit eine international ausstrahlungsfähige Marke als Musikstandort geschaffen. Mit dem parallelen Reeperbahncampus besteht die Chance, dauerhaft die deutschlandweit wichtigste jährliche Plattform der Musikbranche in Hamburg zu etablieren. Deshalb wollen wir auch finanziell die Grundlagen für einen nachhaltigen Erfolg dieser beiden Veranstaltungen sichern.

9.

Wir werden eine Exportförderung für Hamburger Musik entwickeln, damit Hamburg international auf Augenhöhe mit anderen deutschen Musikstandorten auftreten kann.



SPD Landesorganisation Hamburg
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg
Telefon: (040) 28 08 48-0; Fax - 18
E-Mail: info@spd-hamburg.de
Internet: www.spd-hamburg.de
SEB-Bank Hamburg
BLZ 200 101 11, Konto 1290 115 500

in Hamburg

SPD